

2. FASTENSONNTAG

Kommentar von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 9,28b – 36¹

„Dies ist mein vielgeliebter Sohn: Auf ihn sollt ihr hören“

Mein Gott, Deine Güte drängte Dich, uns Gutes zu tun, uns Anteil zu geben am Reichtum Deiner Heiligkeit und Deiner Ehre. Sie wies uns ein in die Art, Dich zu lieben, Dir zu gefallen und in den Himmel zu gelangen. Du konntest es tun, indem Du einen Jeden durch Deine Gnade unterwiesen hast, indem Du Propheten und Engel zu uns sandtest und uns unterrichtetest durch eine unfehlbare Kirche...

Und Du hast es getan und tust es... Das hätte Dir genügen können. Aber es hat Dir nicht genügt... Deine göttliche Liebe hat für uns mehr tun wollen: da Du Liebe bist, handelst Du gemäß der Natur Deines Seins, aus Liebe. Und Deine Werke sind liebevoll bis zum Ende, ohne Ende: „in finem dilexit eos“ (er liebte sie bis zum Ende). Deine Liebe hat mehr als all das für uns tun wollen, obwohl das schon eine ungeheure Wohltat war; und Dein Herz hat eronnen und erfunden, uns Deinen vielgeliebten Sohn als Lehrer zu senden, und damit Sich-Selbst zu senden.

Hören wir auf Ihn, gehorchen wir Ihm. Er spricht uns an mit Seinem Mund. Führen wir Seine geringsten Vorschläge aus, Seine geringsten Ratschläge, richten wir uns von ganzem Herzen nach Seinen Worten... Er spricht uns an mit Seinen Beispielen. Richten wir uns von ganzem Herzen nach allen Seinen Beispielen, die die Lebensart betreffen, zu der Er uns ruft. Unterbreiten wir unsere Wünsche, unsere Vorstellungen von Vollkommenheit unserem Seelenführer, nicht um sie einzuschränken, sondern um sie zu ordnen, nicht um Unseren Herrn weniger, sondern um Ihn besser nachzuahmen. Das hauptsächlich aus vier Gründen:

1. Der erste Punkt, in dem wir Unserem Herrn nachfolgen sollen, ist die Haltung, die Er alle Augenblicke Seines Lebens geübt hat: Seinem Vater zu gehorchen. Das einzige sichere Mittel für uns, den Willen Gottes zu tun, ist, in allem dem Seelenführer zu gehorchen, von dem Er gesagt hat: „Wer euch hört, hört mich.“

2. Die Worte und die Beispiele Unseres Herrn sind uns bekannt durch die Heilige Schrift. Nun dürfen wir diese nicht von uns her interpretieren, ohne die Kontrolle eines authentischen Beauftragten der Kirche, wir könnten uns sonst schwer irren. „Omnis interpretatio scripturae spiritu proprio non fit.“ (Keine Interpretation der Schrift kann nach dem persönlichen Urteil gemacht werden.)

3. Wenn wir den Sinn der Heiligen Schrift neu kennengelernt und nach der Lehre der Heiligen Kirche interpretiert haben, müssen wir nun wissen, welche Worte und Beispiele Unseres Herrn sich auf uns persönlich beziehen, welche sich auf uns voll und ganz beziehen oder nur partiell, oder welche sich gar nicht auf uns beziehen (zum Beispiel: Gott befiehlt nicht allen, „zu predigen“, in der vollen Ausweitung des Wortes, obwohl wir alle durch unser Beispiel und in gewisser Weise durch unsere Worte und Taten predigen sollten.)

¹ M/329, sur *Lc 9,27-35*, en C. DE FOUCAULD, *La Bonté de Dieu. Méditations sur les saints Evangiles (I)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 306-308

4. Wenn wir die Lehre Unseres Herren und das, was Er im Besonderen von uns will, gut verstanden haben, müssen wir noch wissen, wie wir diesen Willen Gottes ausführen können. Wir müssen noch um die praktischen Möglichkeiten wissen, wie wir uns nach den Worten und Beispielen Unseres Herrn ausrichten können, so wie Er es von uns will. Das kann man mit Gewissheit nur erfahren, wenn man den Seelenführer konsultiert, von dem gesagt ist: „Wer euch hört, hört mich“, und wenn man ihm gehorcht wie Gott selber, in dessen Namen er spricht.